

Gymnasium

in

MÜHLHAUSEN in Thüringen.

Ostern 1915.

Jahres-Bericht.

1915. Progr. Nr. 352.

MÜHLHAUSEN i. Thür.
DANNERSche Buchdruckerei und Verlagsanstalt.



gmu
2

352



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung. *)

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II b.	II a.	I.	i. gz.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch- und Geschichtserzählungen	4	3	3	2	2	3	3	3	23
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	61
Griechisch				6	6	6	6	6	30
Französisch			4	2	2	3	3 (2)	3 (2)	17 (15)
Englisch							2 (3)	2 (3)	4 (6)
Hebräisch							2	2	4
Geschichte			2	2	2	2	3	3	14
Erdkunde	2	2	2	1	1	1			9
Mathematik			2	3	3	4	4	4	24
Rechnen	4	4	2						10
Physik						1	1	1	3
Naturkunde	2	2	2	1	1				8
Schreiben	2		1						3
Zeichnen		2	2	2	2	2			10
Turnen	2		2			3			7
Singen	2		3						5

*) In Physik, Naturkunde, Schreiben, Turnen und Singen mußten die vorschriftsmäßigen Stunden wegen des Kriegszustandes mit Billigung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vermindert werden.

2. Unterrichts-Verteilung für das Winterhalbjahr 1914/15
(vom 1. Februar ab).

Nr.	Name, Vorname und Amtscharakter der Lehrkräfte	Ordinariat in Klasse	VI.	V.	IV.	III b.	III a.	II b.	II a.	I.	Zahl der Unterrichtsstunden
1.	Hebestreit, Bruno, Professor, Gymnasialdirektor				8 Lat.			6 Griech.		6 Griech.	20
2.	Dr. Kettner, Emil, Professor	I.	2 Erdk.		2 Gesch.		2 Deutsch 2 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch.	20
3.	Wilmers, Johannes, Professor	IV.		3 Deutsch 2 Erdk.	2 Rel. 3 Deutsch		2 Rel.	2 Rel. 3 Deutsch	2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel. 2 Hebr.	25
4.	Tamb, Adolf, Professor				4 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz. 2 Engl.	21
5.	Dr. Köhler, Roland, Professor, Verwalter der Lehrerbücherei	II a.				1 Erdk.			7 Lat. 6 Griech.	7 Lat.	21
6.	Hampel, Fritz, Oberlehrer, Verwalter der Schülerbücherei				2 Math.	3 Math. 1 Nat.	3 Math. 1 Nat.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.	4 Math. 1 Phys.	25
7.	Dr. Klewitz, Johannes, Oberlehrer	III a.				2 Deutsch 8 Lat. 2 Gesch.	8 Lat. 1 Erdk.		3 Deutsch		24
8.	Daßler, Alfred, Oberlehrer	III b.	3 Rel. 4 Deutsch 8 Lat.				2 Rel. 6 Griech.				25
			2 Turnen								
9.	Horn, Walter, etatsm. wissenschaftlicher Hilfslehrer	II b. V.		8 Lat.	2 Erdk.		6 Griech.		7 Lat.		25
			2 Turnen								
10.	Ullrich, Karl, *) Zeichenlehrer			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichnen 3 Turnen		13
11.	Hecht, Karl, Lehrer am Gymnasium	VI.	4 Rechn. 2 Nat.	2 Rel. 4 Rechn. 2 Nat.	2 Rechn. 2 Nat.						26
			2 Singen 2 Schreiben		1 Schreiben		3 Singen				

*) Ist gleichzeitig am Lyzeum beschäftigt.

3. Der Unterricht.

Er befolgte die Lehrpläne für die höheren Schulen von 1901 (Halle, Waisenhaus 1901).

4. Themen der deutschen Aufsätze.

Untersekunda: 1. Osterspaziergang nach Gedichten und Zeichnungen. 2. Chamisso und Peter Schlemihl — ein Selbstbekenntnis. 3. Ludwig der Baier — ein Lied von deutscher Treue. 4. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen; hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. 5. Einheit von Ort, Zeit und Handlung in Wilhelm Tell, geprüft an der Parricidaszene. (Kl.-A.) 6. Der bisherige Verlauf des Krieges. 7. Der Jungfrau Schuld und Sühne. (Kl.-A.) 8. Die verschiedenen Arten der Vaterlandsliebe in Schillers Jungfrau von Orléans. 9. Antje Möller in Storms Novelle „Die Söhne des Senators“. (Kl.-A.) 10. Nettelbeck in Heyses „Kolberg“. 11. (Kl.-A.)

Obersekunda: 1. Unsere Stadtbefestigungen und ihre Bedeutung für die Vergangenheit und Gegenwart. 2. (Kl.-A.) Wie gestaltete Hebbel in seinem Nibelungendrama Siegfrieds Drachenkampf nach dem Nibelungenlied und der Edda? 3. Ein Tag in Mühlhausen während der Einberufung des Heeres für den Krieg. 4. (Kl.-A.) Rüdiger von Bechlenen als vorbildlicher deutscher Ritter. 5. Welche sittlichen Kräfte hat der Krieg in unserem Volke neu erstarren lassen? 6. (Kl.-A.) Die Tätigkeit der Luftfahrzeuge im gegenwärtigen Kriege. 7. (Kl.-A.) Wie rechtfertigt Luther in der dem Ritter von Kram gewidmeten Schrift den Krieg? 8. Die Zustände im deutschen Reiche zur Zeit des Götz von Berlichingen.

Prima: 1. Warum wurde Athen der Mittelpunkt der griechischen Geistesbildung. 2. Inhalt und Bedeutung der Klopstockschen Ode: Dem Erlöser. 3. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 4. (Kl.-A.) Die Bedeutung des Meeres im Völkerleben. 5. Die weltgeschichtliche Bedeutung Ottos des Großen. 6. Wie ist das Wort zu beurteilen: Aller Ausgang ist ein Gottesurteil. 7. Sänger und Held. 8. (Kl.-A.) Das Abituriententhema.

Abituriententhema: Michaelis 1914: Große und glücklich überstandene Gefahren sind die größte Wohltat für die Völker. Ostern 1915: Was hinderte Deutschland ein Einheitsstaat zu werden?

5. Der technische Unterricht.

1. Turnen: Die Anstalt besuchten seit dem Ausbruche des Krieges im Sommer 130, im Winter 132 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund eines ärztl. Zeugnisses:	3	3	1	—
Aus anderen Gründen (weite Entfernung des Wohnorts): . .	6	4	—	—
Zusammen:	9	7	1	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler:	6,92 %	5,34 %	0,8 %	— %

76 Schüler — 58,1 % der Gesamtzahl — sind Freischwimmer; von diesen haben 13 das Schwimmen im Berichtsjahre gelernt.

Ein freiwilliger Spielnachmittag oder freiwillige Spielstunden während des ganzen Jahres sind nicht eingerichtet, da das Bedürfnis dazu in unserer Stadt nicht vorhanden ist. Doch hat sich während des Krieges eine Jugendkompagnie gebildet, der die Schüler, die über 16 Jahre alt sind, fast ohne Ausnahme angehören. Dagegen haben sich freilich die sonstigen Vereinigungen zur Pflege des Wanderns und Schwimmens wegen des Eintritts der meisten Schüler der Prima ins Heer augenblicklich nicht halten können; sie werden aber voraussichtlich nach dem Friedensschlusse neu gegründet werden.

Im Berichtsjahre hat die Anstalt an ihrem Schulfeste, das am 30. Juni gefeiert wurde, ein Schauturnen der Schüler der oberen Klassen verbunden mit einem Turnreigen veranstaltet.

2. Zeichnen: 2 Stunden IIb—I. Zeichnen nach der Natur. Im Sommer Übungen im Freien, im Winter Farbenstudien, Stilleben, Zeichnen nach lebenden Modellen, Linearzeichnen und Projektionszeichnen. Es nahmen daran teil im Sommer 12, im Winter 5 Schüler.

6. Der wahlfreie Unterricht.

Der neusprachliche Unterricht wird in der Anstalt derart erteilt, daß während des Sommers in den oberen Klassen (IIa—Ia) 2 Stunden Französisch und 3 Stunden Englisch, während des Winters dagegen 3 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch unterrichtet wird. Die Schüler können am Unterrichte in beiden neuen Sprachen teilnehmen; sie sind aber befugt, auf eine zu verzichten.

1. Am französischen Unterrichte nahmen teil:

in IIa von 10 Schülern 9 = 90 %
in I „ 10 „ 7 = 70 %

2. Am englischen Unterrichte nahmen teil:

in IIa von 10 Schülern 8 = 80 %
in I „ 10 „ 5 = 50 %

3. Am hebräischen Unterrichte nahmen teil:

in IIa von 10 Schülern 1 = 10 %
in I „ 10 „ 2 = 20 %

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden,

soweit sie für die Schüler und deren Angehörige Interesse haben.

1914. 10. April. Prov.-Schulkollegium. Die Kandidaten Dr. Weissenborn und Karst werden der Anstalt zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

10. April. Ministerium. Die Gedenktage des Krieges von 1864 sollen entsprechend begangen werden.

18. April. Prov.-Schulkollegium. Aufklärung der Schüler über die Bedeutung des Roten Kreuzes angeordnet.

20. April. Prov.-Schulkollegium. Abänderung der Bestimmungen über Ergänzungsprüfungen im Lateinischen und Griechischen.

30. April. Prov.-Schulkollegium. Bericht über die Beteiligung der Lehrer der Anstalt an der Jugendpflege eingefordert.

Die Kandidaten des höheren Schulamts sind über die Bedeutung der Jugendpflege aufzuklären.

11. Juli. Prov.-Schulkollegium. Schüler sollen nicht an Versammlungen teilnehmen, in denen öffentliche Angelegenheiten besprochen werden.

12. Juli. Prov.-Schulkollegium. Die Anwendung oder Nichtanwendung der sog. Rangordnung in den Klassen ist Sache der einzelnen Lehrerkollegien.

1. August. Ministerium. Bestimmungen für die sogen. Notprüfung der Ober- bez. Unterprimaner.

3. August. Ministerium. Bestimmungen über die Notprüfung der Untersekundaner.

11. August. Ministerium. Reife der Untersekundaner, die erst seit Ostern 1914 der Untersekunda angehören.

27. August. Prov.-Schulkollegium. Die Feier des Sedantages ist einfach zu gestalten.

31. August. Ministerium. Bestimmungen über Reifezeugnisse von Obersekundanern (für Ib) und Unterprimanern (für Ia).

3. September. Prov.-Schulkollegium. Angehörige der mit uns Krieg führenden Staaten dürfen weder als Lernende noch als Lehrende einer höheren Schule angehören.

4. September. Ministerium. Bestimmungen über die Erteilung eines Berechtigungszeugnisses auch an Untersekundaner unter 17 Jahren.

11. September. Prov.-Schulkollegium. Bestimmungen über sog. Notprüfungen bei Schülern von Michaelisklassen.

14. September. Prov.-Schulkollegium. Bestimmungen über die militärische Vorbereitung unserer über 16 Jahre alten Jugend.

22. September. Prov.-Schulkollegium. Dem Jahresbericht soll während des Krieges keine wissenschaftliche Abhandlung beigegeben werden.

22. September. Ministerium. Freiwillige, die sich der Krankenpflege im Etappengebiet widmen, sind zu den Notprüfungen zuzulassen.

6. Oktober. Prov.-Schulkollegium. Schüler, die an den Übungen der Jugendkompagnien teilnehmen, können während des Krieges vom Turnen befreit werden.

14. Oktober. Prov.-Schulkollegium. Über die Jugendkompagnien.

17. November. Ministerium. Junge Leute, die bei höheren Schulen die Berechtigung für den Einjährigen-Dienst durch eine Prüfung erlangen wollen, haben eine Meldung beim Prov.-Schulkollegium einzureichen.

21. November. Die noch im Verkehr befindlichen Goldstücke sollen gegen Umwechslung in Scheine bei der Reichsbank eingeliefert werden.

11. Dezember. Prov.-Schulkollegium. Es wird Vorsicht bei Besprechung militärischer Vorgänge und Nachrichten empfohlen.

24. Dezember. Prov.-Schulkollegium. Aufklärung über das K-Brot.

1915. 8. Januar. Prov.-Schulkollegium. Weitere Bestimmungen über die Jugendkompagnieen.

8. Januar. Prov.-Schulkollegium. Nach dem Rücktritt des Geheimrats Dr. Beyer ist Prov.-Schulrat Dr. Schmidt Dezernent der Anstalt.

22. Januar. Ministerium. Förderung der Jugendpflege während des Krieges.

29. Januar. Prov.-Schulkollegium. Bestimmungen über die Einlieferung gefundener Munitionsteile.

29. Januar. Ministerium. Rücksichtnahme auf die mannigfachen durch den Krieg verursachten Hemmungen bei der Osterversetzung.

8. Februar. Ministerium. Bestimmungen über Notprüfungen und Reifeerklärungen in den oberen Klassen für das Sommerhalbjahr 1915.

17. Februar. Prov.-Schulkollegium. Das Sammeln von noch im Verkehr befindlichen Goldstücken durch Schüler wird angeordnet.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Zur Ableistung des Probejahres wurden der Anstalt Ostern 1914 die Herren Dr. Hermann Weissenborn und Otto Karst überwiesen. Der Kandidat des höheren Lehramts, Herr Walter Horn, verwaltete auch im Jahre 1914 die etatsmäßige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle. Die Kandidaten des höheren Schulamts Herr Erich Blüthgen und Herr Hellmuth verließen Ostern 1914 die Anstalt, um an anderer Stelle im höheren Schuldienst verwandt zu werden. In den Ruhestand trat nach 39jähriger Wirksamkeit an der Anstalt Herr Professor Sarges. Er hat sein otium cum dignitate sofort mit Beginn des Krieges unterbrochen und die hiesige Jugendkompagnie mitbegründet. In das Kollegium trat an seiner Stelle Ostern 1914 ein der Oberlehrer Herr Alfred Daßler. *)

Das erste Vierteljahr des Sommerhalbjahres ging ruhig wie sonst vorüber, und am 30. Juni feierten wir kurz vor dem Antritt der Sommerferien unser Schulfest in Weymars Felsenkeller. Es war gedacht als eine Erinnerungsfeier an die Kämpfe des Jahres 1864, die gleichsam eine Einleitung der Reichsgründung darstellen. Der hiesige „Anzeiger“ bringt folgende Schilderung des Festes:

Zum dritten Male wurde das Fest des Gymnasiums in „Weymars Felsenkeller“ in größerem Rahmen gefeiert, und zum dritten Male war es vom Wetter außerordentlich begünstigt. So entwickelte sich schon vor 3 Uhr ein frohes, reiches Leben, und bald war jeder Tisch und jeder Stuhl besetzt von den Schülern in ihren bunten Mützen, jungen Damen in ihren lichten Sommerkleidern, den

*) Alfred Daßler ist geboren am 10. Oktober 1885 in Greiz als Sohn des Baumeisters Herrn Daßler in Greiz. Er bestand Ostern 1904 am Gymnasium in Greiz die Reifeprüfung und studierte in Göttingen und Berlin klassische Philologie und Geschichte. Am 24. November 1910 bestand er in Göttingen das examen pro facultate docendi und trat Ostern 1911 sein Seminarjahr am Kgl. Domgymnasium zu Merseburg an, wo er zeitweilig einen erkrankten Oberlehrer vertrat. Das Probejahr begann er Ostern 1912 am Gymnasium in Sangerhausen, wo er ebenfalls alsbald mit der Vertretung eines Oberlehrers betraut wurde. Seit dem 1. April 1913 war er wissenschaftlicher Hilfslehrer bei derselben Anstalt und seit dem 1. April 1914 bekleidet er eine Oberlehrerstelle am Gymnasium zu Mühlhausen i. Thür.

Lehrern, Eltern und vielen Freunden des Gymnasiums. Die Festouvertüre von Fischer und ein prächtig gesungener Schülerchor leiteten die Feier ein. Dann begrüßte Direktor Hebestreit die große Festversammlung. Auch er sprach zunächst seine Freude über das prächtige Wetter aus, während der Regen in letzter Zeit so manches Fest verdorben hatte. Nachdem er sich so gleichsam der Aufgabe des Dankes an die Sonne entledigt hatte, verbreitete er sich kurz über den unserer Zeit charakteristischen Aufschwung von Handel und Gewerbe und dessen Folge, das Zusammendrängen der Menschen in den großen Städten, wodurch wiederum die Volkssittlichkeit und Volksgesundheit gefährdet würden. Es sei unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Kraft unseres Volkes markig bleibe. Um dies zu erreichen, müsse unsere Jugend mit nationalem, sittlichem Willen und körperlicher Kraft ausgestattet werden. Dieser Forderung der Zeit nachzugehen, bemühe sich die Schule mit Ernst und Fleiß. Die Lehrer suchten die Schüler im Unterrichte auszurüsten mit sittlicher Stärke, suchten sie zu erfüllen mit Stolz auf das deutsche Land, die deutsche Vergangenheit und unsere großen Männer und Taten. Doch sei die Schule auch auf dem Gebiete der Körperpflege nicht zurückgeblieben, nur dürfe hierbei nicht vergessen werden, daß bereits die Vergangenheit auf diesem Gebiete viel geleistet habe, nach wie vor müsse besonders die höhere Schule auf scharfe Verstandesbildung den größten Wert legen. Um alle diese reichen und komplizierten Aufgaben zu lösen, bedürfe die Schule der Unterstützung der Gesellschaft und vor allem der Eltern. Das heutige Fest sei mit dazu geeignet, Lehrer und Eltern in engere Beziehungen zu bringen.

Der Döppler Schanzenmarsch, den nun das Orchester anstimmte, leitete bereits zu dem folgenden, im Saale abgehaltenen Teile des Festes über, in dessen Mittelpunkt die lichtvolle, lehrreiche Festrede von Professor Wilmers stand. Der Redner schilderte den geologischen Bestand und die anmutige Schönheit Schleswig-Holsteins. Er erwies durch ein Jahrtausend hindurchgehend die geschichtliche Berechtigung, gegenüber dänisch-nordgermanischen Hoffnungen, die Elbherzogtümer als deutsche Gebiete in Anspruch zu nehmen. Eingefügte Deklamationen von Gedichten verfolgten die 1000jährige Gegenwehr der niedersächsischen Bevölkerung Schleswig-Holsteins gegen dänische Vergewaltigung. Er führte weiter die heldenhafte Tat von 1864 durch eine Reihe von Deklamationen als Beweis aus für die auf Grund allgemeiner Wehrpflicht neugeschaffene Kriegsmacht Preußens, an die sich dann das übrige Deutschland angliederte zu dem Alldeutschland, das in der Gegenwart die Hoffnungen der deutschen Nation in sich trägt. Dies ist eine Tat des großen Kanzlers, des greisen Kaisers, des großen von ihnen geleiteten und erzogenen Volkes. Die Versammlung stimmte zum Schluß gern in jenes schleswig-holsteinische Nationallied der vierziger Jahre von Chemnitz ein, von dem die Rede eingerahmt war:

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,
Deutscher Sitte hohe Wacht
Wahre treu, was schwer errungen,
Bis ein schön'rer Morgen tagt.
Schleswig-Holstein, stammverwandt,
Wanke nicht, mein Vaterland!

Nun nahm das eigentliche Gartenfest mit Musikstücken, Schülerchören, einem Schülerreigen, fröhlichen Wandervögelliedern, turnerischen Vorführungen und Spielen seinen Anfang und allseits freudig aufgenommenen Verlauf. Ein Tanz beschloß das schöne Fest.

Noch ehe wir aber aus den Ferien zurückkehrten, war der furchtbare Krieg ausgebrochen, den Deutschland Schulter an Schulter mit Oesterreich gegen eine ganze Welt von Feinden führen muß. Er wird über das Fortbestehen unseres Volkes entscheiden, das entweder auf seine frühere Stufe der Ohnmacht zurückgedrängt wird oder hoch über seinen jetzigen Stand emporsteigt. Die Klarheit dieser Erkenntnis und das Bewußtsein, daß der fürchterliche Kampf uns aufgezungen ist, haben das ganze deutsche Volk mit dem unerschütterlichen Willen zum Siege erfüllt, so schwer es die blutigen Opfer bei seiner Gemühtiefe empfindet. Ich kann mit Freuden feststellen, daß auch die Jugend keinen Augenblick anders gedacht hat und in beispielloser Opferwilligkeit dem Vaterlande ihr Bestes darbringt.

Wir mußten sofort mit den Notprüfungen, die vom Königl. Ministerium des Unterrichts angeordnet waren, beginnen und führten sie in den Tagen vom 6. bis 8. August 1914 unter dem Vorsitz des Direktors zu Ende. Es bestanden 16 Primaner. Am 18. August wurde noch einem Oberprimaner die Reife zugesprochen, der bei dem ersten Termine infolge seiner sofortigen Einberufung verhindert gewesen war. Der einzige Oberprimaner, der wegen dauernder Krankheit an der Notprüfung nicht teilnehmen konnte, bestand die regelrechte Prüfung am 6. März 1915 ebenfalls unter dem Vorsitz des Direktors.

Außer denen, die die Notprüfung bestanden hatten, verließen auch viele Unterprimaner, Obersekundaner und sogar eine Anzahl älterer Untersekundaner die Schule, um in das Heer einzutreten. Wir konnten ihnen allen die Reife für die nächste höhere Klasse zusprechen. Im ganzen sind aus unserer kleinen Anstalt von 160 Schülern nicht weniger als 39 Schüler zu den Fahnen geeilt. Die Oberprima mußte aufgelöst werden, und die Unterprima und Obersekunda schrumpften auf die Hälfte ihres Bestandes zusammen. Wahrlich ein großartiges Zeugnis, das sich unsere Jugend selbst ausgestellt hat; sie steht hinter der Jugend von 1813 nicht zurück, und wenn sie etwas von den Jünglingen dieses großen Jahres unterscheidet, so ist es die Klarheit ihrer Empfindungen gegenüber mancher Unklarheit vor hundert Jahren.

Der Unterricht hat natürlich durch den Krieg in mancher Beziehung gelitten. Gleich in den ersten Tagen der Mobilmachung traten fünf Lehrer in das Heer ein, nämlich die Herren: Professor Tamss, Oberlehrer Bindemann, Oberlehrer Baumgarten und die Kandidaten Herren Dr. Weissenborn und Karst. Wenn auch Herr Professor Tamss mit dem Beginn des Winterhalbjahres zu uns zurückkehrte, so wurde dafür Herr Oberlehrer Dr. Schönemann Ende Januar eingezogen. Das führte zu einer fortwährenden Änderung des Stundenplans, aber infolge der Verminderung der Klassenzahl um eine und infolge der Bereitwilligkeit der Herren des Kollegiums zur Übernahme einer größeren Stundenzahl war es doch möglich, den Lehrplan im allgemeinen durchzuführen. Nur die physikalischen und naturkundlichen Stunden mußten auf die Hälfte beschränkt werden, da für Mathematik und Naturwissenschaften nur eine Lehrkraft zur Verfügung stand.

Leider hat das Kollegium auch bald schwere Verluste zu verzeichnen gehabt. Auf dem Felde der Ehre blieben die beiden Kandidaten Herren Dr. Weissenborn und Karst. Wir haben ihnen folgende Nachrufe gewidmet:



Auf dem Felde der Ehre fiel für Kaiser und Reich

Herr cand. prob. Otto Karst

Leutnant der Reserve im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 71.

In der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit haben wir ihn als Mann von Charakter und Wissen und als warmen Freund der Jugend kennen gelernt.

Das Kollegium des Gymnasiums.

Professor Hebestreit, Gymnasialdirektor.



Auf dem Felde der Ehre fiel für Kaiser und Reich

Herr cand. prob. Dr. Hermann Weissenborn

Vizefeldwebel der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 82.

Auch er hat nur ganz kurze Zeit unserer Anstalt als Lehrer angehört. Aber wir kannten ihn als unseren früheren Schüler. Der Ernst und die Gewissenhaftigkeit, die ihn als solchen auszeichneten, waren auch der Schmuck des Mannes.

Das Kollegium des Gymnasiums.

Professor Hebestreit, Gymnasialdirektor.

Auch unter unseren früheren Schülern sind starke Verluste eingetreten. Wir gedenken in Wehmut der vielen jungen Männer, die dem Vaterlande in ihrem Leben ihre Dienste widmen wollten; und unter ihnen waren viele hochbegabte Jünglinge, von denen wir das Beste hofften. Aber wir gedenken ihrer auch mit Stolz, daß sie das Leben für das Vaterland geopfert haben, und wir wollen nicht um sie klagen, eingedenk des horazischen Wortes: dulce et decorum est pro patria mori und des alten deutschen Soldatenliedes:

Kein schöner Tod ist in der Welt,
Als wer vor dem Feind erschlagen,
Auf grüner Heid, im freien Feld,
Darf nicht hörn groß Wehklagen.

Das Sedanfest wurde mit einer kurzen und ernsten Feier begangen; der Direktor sprach über die Ereignisse seit dem Kriegsbeginn. Der Kaisergeburtstag gestaltete sich zu einem Gelöbniß der Treue zu unserem Kaiser, „sei's trüber Tag, sei's heitrer Sonnenschein“. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Schönemann über unsere Beziehungen zu England. Gedichte und Chorgesänge verschönten wie sonst die Feier, die vom Direktor mit einer Andacht unter Verlesung des Königspsalms eingeleitet worden war. Das Geschenk S. M. des Kaisers, das er auch unter den Ungewittern des Krieges nicht vergessen hatte, erhielt diesmal der Unterprimaner Paul Pignol. Es war Reventlows „Deutschland zur See“.

Aber die Anstalt hat die Vaterlandsliebe im Kriegsjahre auch sonst betätigt. Als beim Beginne des Krieges Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande eintrat, hat eine Anzahl unserer Schüler geholfen, die Ernte einzubringen; vor allem haben sie sich beteiligt bei der Abnahme des reifen Obstes. Für das Rote Kreuz ergab eine Sammlung etwa 150 Mark, Rote Kreuz-Marken wurden für 80 Mark abgesetzt und deutsche Kriegspostkarten des Zentral-Komitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz für 20 Mark verkauft. Als Weihnachtsgeschenke für die Mühlhäuser Truppenteile, je ein Bataillon des Infant.-Regim. Nr. 167 und des Reserve-Infant.-Regim. Nr. 71, wurden etwa 140 teils recht umfangreiche Pakete gespendet. Für die Reichswollwoche war die Hilfe der Schüler der Anstalt geplant; als aber die Gaben ganz von selbst in überraschenden Bergen eingingen, konnte von einer Heranziehung der Jugend Abstand genommen werden. Dagegen wirkten eine Anzahl unserer Schüler sehr eifrig und erfolgreich mit, um das noch im Umlauf befindliche Gold der Reichsbank zuzuführen. Es wurden bis zum 18. März 9500 Mark gesammelt und bei der Reichsbank eingezahlt. Auch für die Kriegsanleihen hat unsere Jugend viel Verständnis gezeigt. Es wurden nicht weniger als 10200 Mark bei der ersten und 19800 Mark bei der zweiten Kriegsanleihe, insgesamt also 30000 Mark, von den Ersparnissen unserer Schüler gezeichnet. Auch solchen Schülern, die nur unter 100 Mark erspart hatten, hat die Schule Gelegenheit gegeben, ihr Interesse am Vaterlande durch Sammelanteile zu betätigen.

Zum Schluß sei noch einer Änderung im Dezernat der Anstalt gedacht. Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Beyer trat aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand, nachdem er das Dezernat über ein Jahrzehnt inne gehabt hatte. Die Anstalt und das Kollegium gedenkt seiner mit Dankbarkeit für die Anregungen, die er aus seiner reichen Erfahrung zu spenden pflegte, wenn er sie bei der Reifeprüfung oder bei Revisionen aufsuchte. Als Nachfolger wurde von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg Herr Prov.-Schulrat Dr. Schmidt ernannt, der selbst als Schüler unsere Anstalt besucht hat.

Ehrentafel der Gefallenen.



Es fielen auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Reich:

a) Lehrer:

1. **Otto Karst**, Kandidat des höheren Schulamts, bei Nouvron am 20. September 1914.
2. **Dr. Hermann Weissenborn**, Kandidat des höheren Schulamts, bei Kozienice am 12. Oktober 1914.

b) frühere Lehrer:

3. **Gerhard Marold**, Oberlehrer und Prorektor am Kgl. Lehrerseminar in Neuwaldensleben, bei Göritten in Ostpreußen am 7. Novbr. 1914.

c) frühere Schüler:

4. **Fritz Freih. v. Berlepsch**, Leutnant im Garde-Jäger-Bataillon, bei Neuville St. Amand am 28. August 1914.
5. **Karl Busack**, Kaufmann, schwerverwundet bei Langemarck am 23. Oktober 1914, † in Cherbourg am 16. November 1914.
6. **Martin Delius**, stellvertretender Direktor bei der Treuhand-Aktiengesellschaft „Revision“, bei Etreux am 27. August 1914.
7. **Bruno Dröscher**, Oberzoll-Sekretär der Kgl. Oberzolldirektion, in der Schlacht in Lothringen am 20. August 1914.
8. **Friedrich Faber**, Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 80, bei Zandvoorde am 21. Dezember 1914.
9. **Konrad Gerischer**, Leutnant im 1. Elsässischen Pionierbataillon Nr. 15, bei Bléménil am 23. August 1914.
10. **Hans Glöckner**, Landwirt, bei Monthyon am 5. September 1914.
11. **Paul Grabe**, Assessor, bei Nouvron am 20. September 1914.
12. **Otto Graefe**, stud. theol., bei Rogi (Lodz) zwischen 18. November und 2. Dezember.
13. **Gerhard Hebestreit**, Leutnant im Eisenbahnregiment Nr. 3, zuletzt im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 91, in den Westargonnen am 7. März 1915.

14. **Georg Hesse**, Leutnant im Füsilierregiment Generalfeldmarschall von Blumenthal Nr. 36, schwerverwundet an der Aisne am 15. September 1914, † zu Aachen am 30. September 1914.
15. **Otto Hippius**, Oberpostpraktikant, bei Lodz am 3. Dezember 1914.
16. **Thilo Hoffmann**, stud. jur., bei Hillebeck am 8. November 1914.
17. **Paul Hübner**, Diplomingenieur, am 23./24. Oktober 1914.
18. **Dr. Erich Kleeberg**, Oberlehrer, schwerverwundet bei Zandvoorde am 30. Oktober 1914, † im Feldlazarett zu Werwick am 31. Oktober 1914.
19. **Ernst Martin Luther**, Fähnrich zur See, auf S. M. Schiff „York“, am 4. November 1914.
20. **Friedrich Opitz**, Leutnant im 4. Thüring. Infant.-Regim. Nr. 72, bei Nouvron am 15. September 1914.
21. **Dr. Otto Riess**, bei Chynold (Lodz) am 3. Dezember 1914.
22. **Otto Sack**, stud. phil., in den Ostkarpathen am 26. Januar 1915.
23. **Otto Schlothauer**, Leutnant im Füsilierregiment Nr. 40, bei Hochwalsch (Saarburg) am 20. August 1914.
24. **Hans Siegelmann**, Oberleutnant im Seebataillon Nr. 2, bei Jonkershooc am 28. Oktober 1914.
25. **Gotthilf Thiede**, Leutnant im 3. Lothring. Infant.-Regim. Nr. 135, bei Domremy am 24. August 1914.
26. **Woldemar Vockrodt**, Bankbeamter, schwerverwundet bei einem Patrouillengang in Rußland am 30. November 1914, † in Widawa am 4. Dezember 1914.
27. **Ernst Walter**, Einjährig-Freiwilliger im Jäger-Regim. zu Pferde Nr. 5, bei Saarburg am 19. August 1914.
28. **Ewald Weyrauch**, Leutnant im 7. Bad. Infant.-Reg. Nr. 142, bei Notre dame de Lorette am 3. März 1915.
29. **Günther Wieser**, Leutnant im Leibgrenadierregiment König Friedrich Wilhelm III. Nr. 8, bei Marieth in Belgien am 23. August 1914.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Reifeprüflinge.

Notprüfung 1914.

Lfd. Nr.	N a m e n	Lebensalter	Stand der Väter	Eintritt ins Heer
1.	Ernst Hebestreit	14. November 1894	Pastor	freiwillig
2.	Ernst Hochköppler	22. November 1894	Fabrikant	„
3.	Kurt Oehmler	9. Dezember 1895	Amtsvorsteher	„
4.	Karl Sack	22. Juni 1893	Justizrat	„
5.	Albert Troch	22. Februar 1894	Postdirektor	„
6.	Walter Assmann	22. Juli 1896	Kaufmann	„
7.	Caesar Becker	16. Februar 1896	Oberpostassistent	„
8.	Karl Glanz	10. August 1895	Scherer	„
9.	Theodor Goebel	23. November 1894	† Konsistorialrat	„
10.	Felix Kanter	3. November 1894	Major	„
11.	Rudolf Knabe	8. Februar 1897	Pfarrer	„
12.	Karl Rausche	4. Mai 1894	Expedient	„
13.	Erich Sakautski	9. Oktober 1896	Kaufmann	„
14.	Karl Strümpfel	18. August 1896	Mittelschullehrer	„
15.	Heinrich Traut	30. Dezember 1896	† Reichsanwalt	„
16.	Ewald Liebau	2. Juli 1895	Lehrer	„
17.	Werner Müller	31. Oktober 1892	Major a. D.	einberufen

Ostern 1915.

Lfd. Nr.	Vor- und Zuname	Geburtstag	Geburtsort	Kon- fession	Des Vaters		Zeit des Aufenthaltes			Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	Anstalt	I	I a	
1.	Friedrich Fleck	7. Juli 1894	Windeberg Kreis Mühlhausen	ev.	Pfarrer	Görmar Kreis Mühlhausen	11	3	1	Theologie

2. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . . .	35	18	19	15	15	15	20	23	160
2. Am Anfange des Winterhalbjahres . . .	10	13	16	16	16	16	24	23	134
3. Am 1. Februar 1915	10	10	16	16	17	16	24	23	132
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1915 (Jahre und Monate)	18 ¹	17	15 ⁹	15 ⁴	14 ³	12 ⁶	11 ³	10 ⁶	—

3. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bez. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat		
	evangel.	kathol.	Dissid.	jüdisch	Preußen	nicht-preuß. Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von auswärts	davon in voller Pension im Schulort
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	146	13	—	1	139	20	1	110	50	31
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	124	9	—	1	114	20	—	98	36	27
Am 1. Februar 1914	121	10	—	1	113	19	—	97	35	24

V. Stiftungen.

1. Die für Schüler des Gymnasiums bestimmten Vermächtniszinsen sind stiftungsgemäß verteilt worden.

2. Die Tilesiusstipendien hatten inne im Jahre 1914 der stud. phil. Fritz Tamß und der stud. med. Johannes Wilmers. Das erste wird jetzt frei.

3. Die Zinsen der Turnstiftung sind in diesem Jahre nicht verliehen worden, da der größte Teil der Prima im Felde steht.

VI. Schülerbücherei.

Zugang und empfehlenswerter Lesestoff für die Kriegszeit.

- a) C I. 192 Beyerlein, Das Jahr des Erwachens.
189 Fontane, Der Stechlin.
186 Ganghofer, Der Klosterjäger.
187 — Das Schweigen im Walde.
193 Hirth, Meine Flugerlebnisse.
195 Höcker, An der Spitze meiner Kompanie.
196 Herzog, Das große Heimweh.
191 Löns, Der Wärfwolf.
194 — Dahinten in der Heide.
190 Mügge, Der Vogt von Sylt.
185 Schreckenbach, Der getreue Kleist.
- C II. 161 v. Bremen, Das Eiserne Kreuz.
170 — Unsere ersten Siege in West und Ost.
159 Egelhaaf, Geschichte der neusten Zeit.
173 Evers, 1870 und 1914.
167 Gersbach, Kriegslieder von 1914.
176 — Kriegsgedichte von 1914.
172 Herkner u. Vogel, Arbeiterfürsorge in Belgien und Frankreich.
Deutsche Handelschiffahrt im Kriege.
174 Hintze, Die englischen Weltherrschaftspläne.
162 Meyer, Deutschland und der Krieg.
168 Mühsam, Deutsche Heerführer im Kriege.
164 — Mobilmachung und Aufmarsch.
165 Onken, Unsere Abrechnung mit England.
171 Roethe, Vom Tode fürs Vaterland,
160 Schäfer, Sein oder Nichtsein,
175 — Deutschland und Frankreich.
166 Troeltsch, Deutscher Glaube und deutsche Sitte.
163 — Wie der Weltkrieg ausbrach.
169 v. Maltzahn, Der Seekrieg.
- C IV. 70 Feldhaus, Ruhmesblätter der Technik.
71 Slaby, Entdeckungsfahrten in den elektrischen Ozean.
72 Rusch, Himmelsbeobachtungen mit bloßem Auge.
73 Schulz, Photographische Naturaufnahmen.
- C V. 83 Birt, Römische Charakterköpfe.
84 Leitfaden für die militärische Vorbereitung der Jugend.
- b) C II. 57 Schulze, Franzosenzeit in deutschen Landen.
127 Jösting, Erinnerungen eines kriegsfreiwilligen Gymnasiasten 1870.
49 Klein, Fröschweiler Chronik.
125 Erlebnisse eines freiwilligen Jägers 1870.
77 Feldbriefe 1870.
50 Tanera, Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers.
92 Zeitz, Kriegserinnerungen eines Feldzugfreiwilligen 1870.
121 Müller-Bohn, Graf Moltke.
113 Rehtwisch, Geschichte der Freiheitskriege.
73 Werner, Berühmte Seeleute.
85 — Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte.

- C II. 145 Tanera, Deutschlands Kämpfe in Ostasien.
144 Bayer, Der Krieg in Südwestafrika.
- C. III. 61 Beta, das Buch von unseren Kolonien.
17 v. Deimling, Südwestafrika.
37 Frenzel u. Wende, Deutschlands Kolonien.
48 Lankenau u. Oelsnitz, Das heutige Rußland.
40 Waldeck, Rußland
und andere.
- B I. 165 Arnold, Zeppelins Kampf und Sieg.
166 v. Bernstorff, An Bord des Panzerkreuzers York.
167 Feldhaus, Bezwingen der Lüfte.
157 Gerstäcker, Kriegsbilder 1870.
168 Höcker, An der Spitze meiner Kompagnie.
161 Klausmann, Der Kampf zwischen Bur und Brite.
155 — Krieg und Sieg, 6 Hefte.
163 Lang, Feldgrau.
158 Marryat, Peter Simpel.
160 Ruppis, Der Pedlar.
156 Scott, Ivanhoe.
162 Tanera, Der Freiwillige des Iltis.
- B III 112 Das Volk in Waffen, a) Das Heer, b) Die Flotte.
- B V. 87 Mühl, Larven und Käfer.
86 Oetli, Versuche mit lebenden Pflanzen.
85 Schäffer, Biologisches Experimentierbuch.
84 Thompson, Prärietiere und ihre Schicksale.
- Empfohlen:
- B I. 156 Tanera, Raupenhelm und Pickelhaube.
60 Otto, Der grosse König und sein Rekrut.
96 Niemann, Pieter Maritz, der Burensohn von Transvaal.
83 Höcker, Der Marschall Vorwärts und sein getreuer Piepenmeister.
121 — Auf der Wacht im Osten.
98 Metterhausen, Im Kampf ums Neuland in Südwest.
17 Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest.
- B III 18 Capelle, Die Befreiungskriege.
60 Volz, Illustrierte Geschichte der neuesten Zeit.
34 Schmidt, Das Friedenswerk der preussischen Könige.
93 Köppen, Helmuth von Moltke.
70 Lindner, Der Krieg gegen Frankreich.
22 Vollmer, Der deutsch-französische Krieg.
85 Wolter, Kaiser Wilhelm der Grosse.
47 v. Berneck, Die Welt in Waffen.
99 Kirchhoff, Seehelden und Admirale.
88 v. Köppen und Knötel, Preussens Heer in Bild und Wort
- B IV. 16 Hessler, Die deutschen Kolonien.
19 Bilder aus den Reichslanden.
52 Ehlers, Samoa, die Perle der Südsee.
48 Genthe, Marokko.
49 Korody, Siebenbürgen.
13 v. Werner, Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben.
3 Gramberg, Auf weiter Fahrt.
- B VI. 28 Marine-Album
und andere.

- A I. 37 Aanrud, Sidsal Langröckchen.
 35 Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte.
 42 Dehmel, Das grüne Haus.
 65 Till Eulenspiegel.

VII. Mitteilungen an Eltern und Schüler.

1. Die Lage der Ferien für das Schuljahr 1915 ist vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium in folgender Weise festgesetzt worden: Ostern vom 27. März bis 13. April, Pfingsten vom 21. Mai bis 28. Mai, Sommerferien vom 2. Juli bis 3. August, Herbstferien vom 30. September bis 14. Oktober und Weihnachten vom 22. Dezember bis 6. Januar. Der letzte Tag bedeutet stets den Wiederbeginn des Unterrichts. Urlaubsgesuche können den Schülern, wichtige Familienfeiern ausgenommen, nur gegen ärztliche Bescheinigung bewilligt werden. Alle Gesuche um frühere Abreise vor den Ferien ohne eine solche Bescheinigung sind daher zwecklos.

2. Das neue Schuljahr beginnt mit einer Prüfung der von der Mittel- und Volksschule in Mühlhausen angemeldeten Schüler. Sie wird Sonnabend, den 27. März d. Js., vormittags 9 Uhr im Schulgebäude stattfinden. Anmeldungen nimmt der Direktor an den im Mühlhäuser Anzeiger bekannt gegebenen Tagen in seinem Amtszimmer entgegen; Geburts- oder Taufschein, Impf- und Wiederimpfschein und das letzte Schulzeugnis sind dabei vorzulegen. Dienstag, den 13. April erfolgt die Prüfung der von auswärts gemeldeten Schüler. Sie beginnt 8 Uhr vormittags; auch diese Schüler haben die genannten Papiere vorzulegen. Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler bedarf der vorherigen Zustimmung des Direktors.

3. Mit dem allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart ist ein Vertrag abgeschlossen worden, durch den die Schüler gegen körperliche Unfälle, die ihnen auf den Schulgrundstücken und auch außerhalb bei Veranstaltungen der Schule zustoßen, zu einer Jahresprämie von 1,50 Mk. versichert werden können. Eine solche Versicherung kann den Eltern bei dem billigen Preise der Prämien nicht dringend genug empfohlen werden. Wenn bisher auch glücklicherweise noch kein schwerer Unfall eingetreten ist, so haben doch bereits eine ganze Anzahl von Schülern in leichteren Fällen die Versicherung in Anspruch genommen.

4. Sämtliche Lehrer der Anstalt sind jede Woche in einer bestimmten Stunde im Anstaltsgebäude für die Eltern unserer Schüler zu sprechen; sollte diese Stunde nicht immer passen, so sind die Herren gern bereit, eine andere Zeit zu bestimmen. Es ist erwünscht, daß vorherige Anmeldung erfolgt, damit ein lückenloses Material für die Unterredung vorliegt. Die Eltern unserer Schüler werden gebeten, von dieser Einrichtung möglichst rechtzeitig Gebrauch zu machen, da es von größter Wichtigkeit für die Entwicklung der Schüler ist, wenn Haus und Schule möglichst enge Fühlung miteinander halten. Eltern, die sich über solche und andere Erziehungsfragen näher zu unterrichten wünschen, kann das Werkchen von Weimer, Haus und Leben als Erziehungsmächte, Beck, München, 1911, 3 M., nicht dringend genug empfohlen werden.

Mühlhausen i. Th., den 27. März 1915.

Professor **Bruno Hebestreit**,
Gymnasialdirektor.

- A I. 37 Aanrud, Sie
- 35 Beecher-Sto
- 42 Dehmel, De
- 65 Till Eulensp

VII. Mitteilu

1. Die Lage der Fe
Schulkollegium in folgende
bis 13. April, Pfingsten
bis 3. August, Herbstfer
nachten vom 22. Dezemb
den Wiederbeginn des
wichtige Familienfeiern aus
werden. Alle Gesuche um
scheinigung sind daher zwe

2. Das neue Schuljah
Volksschule in Mühlhause
27. März d. Js., vormittags
nimmt der Direktor an den
in seinem Amtszimmer entg
impfschein und das letzte
13. April erfolgt die Prüfun
8 Uhr vormittags; auch die
Die Wahl der Pension fü
stimmung des Direktors.

3. Mit dem allgemeine
ist ein Vertrag abgeschlosse
Unfälle, die ihnen auf den
tungen der Schule zustoßen,
können. Eine solche Versi
Prämien nicht dringend gen
weise noch kein schwerer U
Anzahl von Schülern in leic

4. Sämtliche Lehrer de
im Anstaltsgebäude für die
nicht immer passen, so sind
Es ist erwünscht, daß
lückenloses Material f
Schüler werden gebeten, vo
brauch zu machen, da es vo
ist, wenn Haus und Schule
die sich über solche und an
kann das Werkchen von We
München, 1911, 3 M., nicht

Mühlhausen i. Th.,

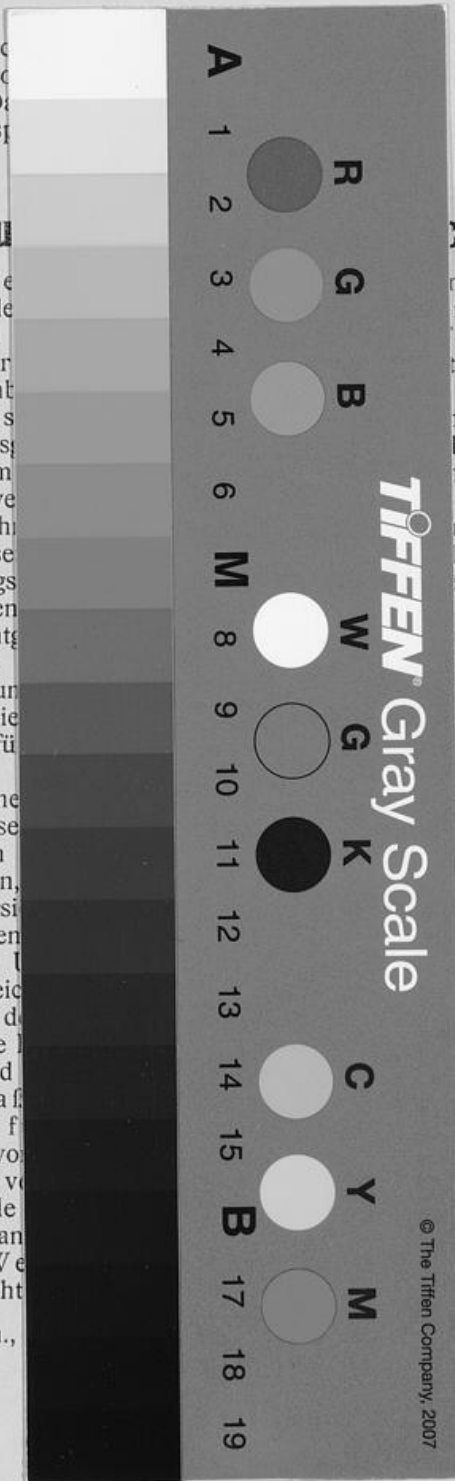
Schüler.

m Kgl. Provinzial-
rn vom 27. März
erien vom 2. Juli
tober und Weih-
bedeutet stets
nnen den Schülern,
heingung bewilligt
ne eine solche Be-

n der Mittel- und
l Sonnabend, den
en. Anmeldungen
gegebenen Tagen
apf- und Wieder-
n. Dienstag, den
üler. Sie beginnt
apiere vorzulegen.
orherigen Zu-

erein in Stuttgart
gegen körperliche
alb bei Veranstal-
versichert werden
illigen Preise der
er auch glücklicher-
bereits eine ganze
spruch genommen.
bestimmten Stunde
sollte diese Stunde
Zeit zu bestimmen.
lgt, damit ein
Die Eltern unserer
rechtzeitig Ge-
klung der Schüler
r halten. Eltern,
richten wünschen,
ingsmächte, Beck,

bestreit,



VII. Mitteilungen an Eltern und Schüler.

1. Die Eltern der Schüler, die im Sommer 1911 in der 2. Klasse eingeschult wurden, sind zu dem Zweck eingeladen, am 21. April 1911, 10 Uhr, in die Schule zu kommen, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung besteht aus dem Lesen und Schreiben. Die mündliche Prüfung besteht aus dem Rechnen und dem Singen. Die Eltern sind ersucht, ihre Kinder rechtzeitig zur Schule zu bringen und ihnen die nötigen Vorbereitungen zu machen.

2. Die Eltern der Schüler, die im Sommer 1911 in der 3. Klasse eingeschult wurden, sind zu dem Zweck eingeladen, am 21. April 1911, 10 Uhr, in die Schule zu kommen, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung besteht aus dem Lesen und Schreiben. Die mündliche Prüfung besteht aus dem Rechnen und dem Singen. Die Eltern sind ersucht, ihre Kinder rechtzeitig zur Schule zu bringen und ihnen die nötigen Vorbereitungen zu machen.

3. Die Eltern der Schüler, die im Sommer 1911 in der 4. Klasse eingeschult wurden, sind zu dem Zweck eingeladen, am 21. April 1911, 10 Uhr, in die Schule zu kommen, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung besteht aus dem Lesen und Schreiben. Die mündliche Prüfung besteht aus dem Rechnen und dem Singen. Die Eltern sind ersucht, ihre Kinder rechtzeitig zur Schule zu bringen und ihnen die nötigen Vorbereitungen zu machen.

4. Die Eltern der Schüler, die im Sommer 1911 in der 5. Klasse eingeschult wurden, sind zu dem Zweck eingeladen, am 21. April 1911, 10 Uhr, in die Schule zu kommen, um die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung besteht aus dem Lesen und Schreiben. Die mündliche Prüfung besteht aus dem Rechnen und dem Singen. Die Eltern sind ersucht, ihre Kinder rechtzeitig zur Schule zu bringen und ihnen die nötigen Vorbereitungen zu machen.

Prof. Bruno Hebestreit
Gymnasialdirektor